

Mit der feinen Hundennase Igel retten

Stäfa In Ürikon haben zwei Labrador Retriever ein künftiges Baustellengelände nach Igel n abgesucht. So sollen die stacheligen Tiere vor dem sicheren Tod bewahrt werden.

Philippa Schmidt

Das Gelände ist unwirtlich: Mit Efeu überwucherte Baumskelette recken sich in die Höhe, struppige Grashügel bedecken den Boden, und dichte Brombeersträucher erstrecken sich auf den mehr als 1000 Quadratmetern. Was auf Menschen einen eher vernachlässigten Eindruck macht, ist für Igel ein Paradies, sie können in einer solch kleinen Wildnis Unterschlupf finden. Gerade jetzt, da die possierlichen Tierchen ihren Winterschlaf halten.

Ein Indiz dafür, dass sich hinter der alten Gerbi in Ürikon Igel befinden, sind Beobachtungen von Anwohnern, die im Sommer diese Tiere hier gesehen haben. Doch den Igel n droht auf dem Gelände ein grausames Erwachen, denn bereits am Montag sollen die Arbeiten für den Bau eines Mehrfamilienhauses starten.

Pflege für kranke Igel

Damit den Üriker Igel n nichts passiert, ist an diesem sonnigen Wintertag Mirella Manser mit den Labrador Retrievern Yuma und Keno aus Luzern angereist. Die beiden sind wohl die einzigen Igelspürhunde der Schweiz und können übers Igelzentrum in Zürich angefordert werden. In Ürikon haben dies die aufmerksamen Anwohner getan, ansonsten melden sich auch Behörden oder Baufirmen. Aktuell ist das Spürhundeteam etwa alle zwei Wochen vor allem in den Kantonen Zürich und Luzern unterwegs.

Mirella Manser steht gerade vor einer Holzbeige, Keno wartet derweil zwischen ihren Beinen. Dank des orangenen Geschirrs mit dem Schriftzug «Spürhund» ist für jedermann erkennbar, dass hier nicht zum Spass geschnüffelt, sondern intensiv gearbeitet wird. «Zeig Igel», sagt die 51-Jährige und schickt den braunen Rüden mit einem Handzeichen zum Holzstapel. Konzentriert schnuppert Keno die Beige ab und legt sich schliesslich hin. So zeigt er an, dass er etwas gefunden hat.

Einen Igel hat sein Spürsinn indes nicht zutage gefördert, sondern nur ein Nest, das die Hundeführerin zuvor versteckt hatte. Ob sich Tiere in einem Gelände befinden, ist vor Beginn



Der Rüde Keno durchsucht einen Holzstapel nach Igel n, während ihn seine Hundeführerin Mirella Manser genau im Blick hat. Foto: Manuela Matt

der Suche nie sicher. Damit die Hunde trotzdem motiviert bleiben, versteckt Manser Igelstacheln oder eben ein ganzes Nest. «So kommen die Hunde zu einem Erfolg», erklärt sie. Verbunden mit dem Fund ist eine Belohnung, entweder mit Futter oder einem Spielzeug. «Die Hunde wissen nicht, dass sie Igel retten. Sie freuen sich bei einem Fund auf die Belohnung», erklärt Manser. Anders liegt der Fall bei ihr selbst. Die 51-Jährige erkundigt sich nach einer Suchaktion oft im Igelzentrum nach dem Wohlergehen der gefundenen Igel. Wenn die Tiere krank oder schwach sind, werden sie dort nämlich aufgepäppelt. Fitte Igel werden über das Igelzentrum,

«Der Igel ist ein Wildtier, man sollte ihn wenn möglich nicht stören.»

Mirella Manser
Spürhundeführerin

wenn möglich in der Nähe, ausgewildert.

Anspruchsvolle Ausbildung

«Der Hund muss auf den Geruch des Igels konditioniert werden», sagt Manser. «Dann lernt er den Geruch eines Igels von ähnlichen Gerüchen zu unterscheiden.» Ein Jahr brauche eine solche Ausbildung in jedem Fall. Davon, dass man selbst mit seinem Hund ein Gelände nach Igel n absucht, rät sie strikt ab. «Der Igel ist ein Wildtier, man sollte ihn wenn möglich nicht stören.» Für die Hunde ist das Aufspüren von Igel n zudem ein Hochleistungssport. «Sie atmen während der Suche bis zu 300-mal in der Minute», sagt sie. Alle 20 Minuten

bräuchten sie jeweils eine Pause. Damit die Suche etwas leichter abläuft, hat Mansers Helfer Johann Roth in Ürikon die dichtesten Sträucher zurückgeschnitten.

Nach drei Stunden beendet Manser die Suche mit ihren Hunden schliesslich: Auf der künftigen Baustelle hinter der alten Gerbi haben sie keine Igel gefunden. Ist das eine Enttäuschung für die Hundeführerin? «Nein, wenn sich keine Igel auf dem Gelände befinden, so können die Hunde auch keine finden», sagt Manser. «Ich bin froh, wenn wir keine Igel stören müssen.»

Mehr Informationen:
www.igelzentrum.ch.

Kollision zwischen Auto und Velo

Rapperswil-Jona Am Donnerstagnachmittag, kurz nach 17 Uhr, ist es auf der Oberseestrasse zu einer Kollision zwischen einem Auto und einem Velo gekommen. Wie die Kantonspolizei mitteilt, wurde die Velofahrerin dabei verletzt.

Ein 70-jähriger war in seinem Auto auf der Busskirchstrasse unterwegs und wollte beim Busskirchkreisel links in Richtung Rapperswil fahren. Beim Befahren des Kreisels kam es zur Kollision mit einer 65-jährigen Velofahrerin. Die Frau stürzte und zog sich leichte Verletzungen zu. Sie wurde vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden in der Höhe von mehreren Hundert Franken. (red)

Anlässe

Referat über Erwartungen

Meilen Im Rahmen der Winterreihe zum Thema «Erwartungen» referiert der Psychologieprofessor Guy Bodenmann in der reformierten Kirche Meilen über Erwartungen in Paarbeziehungen. Bodenmann wird Fragen wie «Wie gelingt es, auch nach Jahren eine Beziehung mit Leidenschaft und Freude, Nähe und Vertrauen zu leben?», «Was macht Paare dauerhaft stark?» oder «Wie kann und soll eine Beziehung gepflegt werden?» nachgehen. Bodenmann hat aufgrund seiner Forschung zum Thema Stressbewältigung und Partnerschaft nicht nur den Paar-Ratgeber «Was Paare stark macht» geschrieben, sondern auch «Paar-life» entwickelt, ein Angebot der Universität Zürich zur Pflege der Partnerschaft. Der Abend ist offen für alle Interessierten. (red)

Mittwoch, 22. Januar, 19.45 Uhr, reformierte Kirche Meilen.

Frauenmorgen zu Klangtherapie

Männedorf Am ökumenischen Frauenmorgen der reformierten Kirche gibt Ursula Seiler theoretische und praktische Einblicke in die Welt der heilsamen Obertonklänge. Die Männedörflerin ist Klangtherapeutin und reformierte Kirchenpflegerin. Neben einem kurzen historischen Exkurs und der Vermittlung aktueller Kenntnisse aus Medizin und Wissenschaft erfahren Interessierte unter anderem, weshalb Mantras tief in der christlichen Tradition verwurzelt sind. Verschiedene Obertoninstrumente können akustisch erlebt und deren Schwingungen auf Wunsch am eigenen Leib erfahren werden. (red)

Mittwoch, 22. Januar, 9 bis 11 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Männedorf. Unkostenbeitrag 5 Franken.

Mittagstisch für Senioren

Küsnacht Die reformierte Kirche Küsnacht organisiert einen Mittagstisch für Senioren. Im Preis von 15 Franken sind Vorspeise, Menü, Dessert, Getränke und Kaffee inbegriffen. (red)

Mittwoch, 29. Januar, 12 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus. Kosten 15 Franken. Anmeldung bis Montag, 27. Januar, an Esther Rutz unter 044 914 22 24.

Wechselkurse schmälern Geberit-Gewinn

Rapperswil-Jona Der Sanitär gigant Geberit hat im Geschäftsjahr 2019 erneut zugelegt. Wegen negativer Währungseinflüsse fiel das Plus in Schweizer Franken aber nur minim aus.

Der Konzernumsatz der im Sanitärbereich tätigen Geberit AG mit Sitz in Rapperswil-Jona nahm im vergangenen Jahr um 0,1 Prozent auf 3,08 Milliarden Franken leicht zu. Dies teilte das Unternehmen am Donnerstag mit. Dabei wurden die Verkäufe von negativen Währungseffekten in der Höhe von 102 Millionen gemindert. In lokalen Währungen ergab sich somit ein organisches Plus von 3,4 Prozent.

Dies liegt im Bereich der Guidance für das Gesamtjahr von drei bis vier Prozent, aber am

unteren Ende der Erwartungen der Analysten. Die Aktie büsste am Donnerstag bis Börsenschluss denn auch knapp 5 Prozent ein und erholte sich am Freitag nur minim. Angesichts des erst Ende 2019 erreichten Allzeithöchststandes und der Jahresperformance 2019 mit einem Plus von über 40 Prozent sind die aktuellen Verluste laut Analysten indes etwas zu relativieren.

Grösstes Plus in Osteuropa

Das Wachstumstempo hat sich im vierten Quartal nach einem

starken dritten wieder etwas verlangsamt. Der Umsatz erreichte von Oktober bis Dezember 2019 ein Total von 702 Millionen Franken. Dies entspricht einem währungsbereinigten organischen Wachstum von 1,9 Prozent. Nach Wachstumsraten von 3,6 und 2,6 Prozent in den ersten beiden Quartalen hatte sich im dritten ein sehr solides Plus von 5,5 Prozent ergeben.

In Europa entwickelten sich die Märkte im vierten Quartal weiterhin unterschiedlich, wobei in Osteuropa (+7,9 Prozent), in

Italien (+7,4 Prozent) und im Heimmarkt Schweiz (+4,5 Prozent) die grössten Wachstumschritte gelangen. Im wichtigsten Einzelmarkt Deutschland wurde das Niveau vom Schlussquartal 2018 gehalten.

Neuer Konzernbereich

Mit Blick auf das Ergebnis heisst es, dass die Marge des Betriebsgewinns Ebitda im Rahmen der bereits prognostizierten 29 Prozent liegen dürfte. Die Gewinnzahlen sowie den vollständigen Geschäftsbericht wird das Unter-

nehmen am 10. März veröffentlichen.

Des Weiteren gab Geberit eine organisatorische Veränderung bekannt. So wird das Konzernleitungsmitglied Egon Renfordt-Sasse per 31. März in den Ruhestand treten. In diesem Zusammenhang werden die beiden Konzernbereiche Operations/Produktmanagement und Innovation zum neuen Konzernbereich Produkte und Operations zusammengefasst. Dieser Bereich wird von Martin Ziegler geleitet. (sda)